

ВСЕРОССИЙСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ
НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК. 2023–2024 уч. г.
МУНИЦИПАЛЬНЫЙ ЭТАП. 7–8 КЛАССЫ
ТЕКСТ ДЛЯ АУДИРОВАНИЯ

Text zum Hörverstehen

Karnevalsgeschichte

Tausende Menschen in bunten Kostümen und Fantasieuniformen, geschmückte Pferde, Plattformen ziehen durch die Innenstadt. Um elf Minuten vor elf fällt der Startschuss, und ein riesiger Umzug kommt unter dem Spiel von 117 Blaskapellen in das Stadtzentrum. „Kölle alaaaaf!“, rufen die Narren. Kinder laufen mit gefüllten Taschen durch die Menge: Von den Festwagen fliegen nämlich Süßigkeiten – insgesamt rund 140 Tonnen, davon allein 700000 Tafeln Schokolade! Es ist Rosenmontag, Höhepunkt des Karnevals. Nicht nur in Köln regieren die Narren. Auch andere deutsche Städte sind jetzt, Anfang Februar, total „verrückte Zeit“. Die Arbeit ruht, dafür wird gesungen und getanzt. Doch was feiern die Leute überhaupt?

Ursprünglich kommt der Karneval aus dem Mittelalter und hat mit Ostern zu tun. An diesem Fest erinnern sich die Christen an die Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Vor Ostern aber, so wollte es die Kirche, sollten die Gläubigen fasten, zum Beispiel kein Fleisch essen! Während die Fastenzeit anfangs nur wenige Tage dauerte, war sie bis zum 11. Jahrhundert auf fast sieben Wochen ausgedehnt worden, vom Aschermittwoch bis zum Ostersonntag.

Kein Wunder, dass man auf die Idee kam, es noch einmal richtig zu feiern, bevor die Fastenzeit begann. Von Italien aus verbreitete sich diese neue Tradition. Von dort stammt auch sein Name: „Carnevale“ bedeutet so viel wie „Fleisch, leb wohl!“ Aber es ging nicht nur ums Essen und Trinken. In vielen Gegenden verband sich der Karneval mit anderen, vorchristlichen Festen, die den Frühlingsanfang feierten. In den Städten von Ungarn ziehen die Leute mit Holzmasken umher, um mit viel Lärm den Winter zu vertreiben.

In Bulgarien gibt es ähnliche Traditionen seit mehr als 3000 Jahren. Im 16. und 17. Jahrhundert brachten die Seefahrer aus Spanien und Portugal ihren Karneval auch in die Karibik, nach Mittel- und Südamerika. Mit Erfolg: Der Karneval in der brasilianischen Großstadt Rio de Janeiro ist heute mit einigen Millionen Besuchern eine der größten Straßenpartys der Welt. Während die Kölner Parade nach vier Stunden beendet ist, beginnen die Brasilianer erst dann richtig zu feiern. Wenn die besten Sambaschulen zur Parade kommen, wird zwölf Stunden getanzt!

Bis heute hat die „fünfte Jahreszeit“, wie der Karneval auch genannt wird, nicht nur Freunde. Jedes Jahr verlassen viele Kölner ihre Stadt für einige Tage, um dem Rummel zu entgehen. Verboten will das Fest aber niemand mehr. Ist auch gar nicht nötig, denn jeder weiß: Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Dann beginnt für manche die Fastenzeit. Für die anderen aber das lange Warten – bis zum nächsten Rosenmontagszug.